

Workshop 5

Transitionen in später Kindheit und Jugend

Im Workshop werden wir uns vertiefend mit Transitionen in der späten Kindheit (z. B. Übergang Primar-zu Sekundarstufe) sowie im Jugendalter (z. B. Übergang Schule – Ausbildung) befassen. Über folgende Fragen werden wir uns u. a. austauschen: Welche Kompetenzen benötigen Jugendliche, um diese Transitionen gut bewältigen zu können? Wie können sie durch Familie und pädagogische Fachkräfte sowie Lehrkräfte bestmöglich unterstützt und begleitet werden?

Im Workshop stehen neben kurzen Inputs auch der Austausch und die Anregung zu eigener Ideenfindung im Vordergrund. Gearbeitet wird u. a. mit Fallbeispielen, Modellprojekten und Resilienzfaktoren.

Referentin

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Kaiser, Professur für Pädagogik der Kindheit, Studiengangsleitung Master Bildung und Erziehung im Kindesalter an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Workshop 6

Transitionen gelingend begleiten – Zusammenarbeit mit Eltern gestalten

Die positive und erfolgreiche Bewältigung von institutionellen Übergängen in der Kinder- und Jugendhilfe ist sowohl für Kinder als auch für deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten wichtig.

Eltern haben in Übergangsprozessen eine Doppelfunktion. Sie sind Unterstützende und Begleitende ihrer Kinder, gleichzeitig müssen Eltern auch die für sie entstehenden Veränderungen aktiv bewältigen.

Dieser Workshop widmet sich Fragen wie: Was muss bei Übergängen von wem bewältigt werden? Wie können Kinder und Jugendliche in Übergängen durch Eltern und pädagogische Fach- und Lehrkräfte gut begleitet sowie gestärkt werden? Welche Rituale können die Übergangsbewältigung unterstützen?

Referentin

Lydia Meßmer-Hauser, Kindheitspädagogin M.A., Referentin beim Präventionsnetzwerk Ortenaukreis



Präventions
Netzwerk
Ortenaukreis

Workshop 7

Den Übergang zwischen Schule und Beruf erfolgreich bewältigen

Für viele Jugendliche stellt sich mit dem Abgang von der Schule die Frage, wo und wie sie beruflich Fuß fassen oder sich weiterbilden können. Der Einstieg ins Berufsleben ist mit großen Veränderungen und Anforderungen an die eigene Selbstorganisation und Anstrengungsbereitschaft verbunden. Im Rahmen des Workshops lernen Sie Möglichkeiten kennen, welche verschiedenen Wege für junge Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden und im Berufsleben zur Verfügung stehen. Darüber hinaus tauschen wir uns dazu aus, wie Sie als Fach- und Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler dabei begleiten können.

Referierende

Karina Kokemüller, Kindheitspädagogin M.A., Agentur für Arbeit Offenburg
Daniel Janka, Schulleitung am Geroldsecker-Bildungszentrum in Seelbach

Teilnehmende
Für Fachkräfte aus Krippen, Kitas, Grundschulen, Sekundarstufen I und II sowie aus der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitssystem

Anmeldung
Anmeldung online unter www.pno-ortenau.de bis spätestens 08.11.2024



Kontakt
Kontakt bei organisatorischen Fragen
Zentrale Projektassistenz
Chiara Isen
Tel.: 0781 805 9814
Mail: pno@ortenaukreis.de

Kontakt bei inhaltlichen Fragen
Zentrale Präventionsbeauftragte Kindheit
Michaela Tisch
Tel.: 0781 805 6268
Mail: michaela.tisch@ortenaukreis.de



Mit Unterstützung der



Programm

ab 08.30 Uhr Ankommen

09.00 Uhr Einführung und Begrüßung

Heiko Faller, Dezernent für Bildung, Jugend, Soziales und Arbeitsförderung

Moritz Schulz, Leiter Amt für Soziale und Psychologische Dienste

09.20 Uhr Tätigkeitsbericht: Rückblick und Zukunftsperspektiven des PNO

Angela Schickler, Leiterin Sachgebiet Kommunale Präventionsstrategie

09.40 Uhr Vortrag: Bessere Chancen durch Prävention! Was wirklich zählt. PNO auf dem Prüfstand.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Maria Bitzer, Pädagogische Hochschule Freiburg

10.40 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Podiumsinterview mit kooperierenden Akteurinnen und Akteuren aus dem Gesundheits-, Jugendhilfe- und Bildungssystem

12.15 Uhr Mittagspause

13.15 Uhr Vortrag zur positiven Bewältigung von Transitionen zur Stärkung der Kinder- und Jugendgesundheit

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Kaiser, Evangelische Hochschule Freiburg

14.15 Uhr Kaffeepause

14.40 Uhr Workshops 1-7

16.45 Uhr Ausblick und Abschluss im Plenum

17.00 Uhr Ende

Moderation

Susanne Peter, Freiberufliche Referentin für Prävention/Gesundheitsförderung und Referentin beim Präventionsnetzwerk Ortenaukreis



Präventions
Netzwerk
Ortenaukreis



Hurra!
10 Jahre PNO



**Aller Anfang ist Prävention!
Vom Anfang, Werden und Weiterentwickeln**

Freitag, 22.11.2024, 9.00 bis 17.00 Uhr
Großer Sitzungssaal
Badstraße 20, 77652 Offenburg

Vorwort

**Sehr geehrte Fachkräfte
aus Krippen, Kitas, Grundschulen
und Schulen der Sekundarstufen,
Sehr geehrte Interessierte aus dem
PNO-Netzwerk,**

seit mittlerweile zehn Jahren ist das Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO) ein fester Bestandteil in der Angebotswelt für Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen in der Ortenau. Gemeinsam mit Ihnen als unerlässliche Unterstützende und Beteiligte des Netzwerks wollen wir diesen Anlass als Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres begehen. Als Praxisforschungsprojekt im Jahr 2014 gestartet, hat sich das PNO als einzigartige Struktur über den Ortenaukreis hinweg einen großen Namen gemacht und sich zwischenzeitlich als feste Marke und wertvolle Netzwerkstruktur im Ortenaukreis etabliert. Seither setzen wir uns mit Ihnen gemeinsam für die körperliche und seelische Gesundheit sowie für die soziale Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien ein.

Zehn Jahre hatte das PNO nun Zeit sich zu bewähren und die zahlreich entwickelten Angebote in der Praxis zu erproben. Beim Jubiläumsfachtag „10 Jahre PNO“ wollen wir auf die bisherigen Entwicklungen zurückblicken und die getane Arbeit auf den Prüfstand stellen. Beantworten Sie mit uns und der renommierten Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Maria Bitzer die Frage „Wie lässt sich Prävention dauerhaft erfolgreich in der Kommune implementieren?“ und „Was haben die gemeinsamen Anstrengungen erzielt?“ Ebenso wagen wir einen Blick in die Zukunft der Kommunalen Präventionsstrategie zu werfen.

„Aller Anfang ist Prävention! Vom Anfang, Werden und Weiterentwickeln“ – auch das PNO steckte zu Beginn noch in Kinderschuhen, ehe es sich über verschiedene Entwicklungsschritte zu einer Instanz in der Ortenau entwickelt hat. Ähnliche Entwicklungsschritte durchlaufen auch Kinder und Jugendliche im Rahmen Ihres Aufwachsens. Sei es im Kleinen beim Wechsel von Spielsituationen zum gemeinsamen Essen oder aber auch im Großen z.B. bei der Einschulung oder dem Übergang in den Berufsalltag.

Aus diesem Grund stellen wir die Transitionen im Kindes- und Jugendalter am Nachmittag des Jubiläumsfachtages in den Mittelpunkt. Hierzu wird Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silke Kaiser über die Bedeutung von Transitionen für die Kinder- und Jugendgesundheit aufklären. Am späten Nachmittag haben Sie dann die Möglichkeit im Rahmen von Workshops konkrete Handlungsimpulse und Umsetzungsideen für Ihre praktische Arbeit kennenzulernen und sich näher zur Gestaltung von Übergängen im Kindes- und Jugendalter auszutauschen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Qualität der Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und den betreuten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien weiter verbessern sowie Impulse und praktikable Methode für den pädagogischen Alltag aufzeigen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen einen spannenden Fachtag mit vielen guten Impulsen und Anregungen für Ihre Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Moritz Schulz

Leiter Amt für Soziale und Psychologische Dienste

Angela Schickler

Leiterin Sachgebiet Kommunale Präventionsstrategie, Präventionsnetzwerk Ortenaukreis



Vortrag

**Mehr Gesundheit durch Prävention?
Was wirklich zählt. PNO auf dem Prüfstand.**

Investitionen in Prävention lassen sich gut begründen, sie dienen u.a. als Beitrag zur Verminderung sozial- und geschlechtsbedingter ungleicher Gesundheitschancen, zur Milderung der Folgen des demografischen Wandels und sind mitunter auch verbunden mit der Hoffnung auf geringere Ausgaben für Gesundheit. Wirksame Prävention adressiert dabei auch individuelles Verhalten, der sehr viel wirksamere Hebel zur Erreichung der o.g. Ziele liegt allerdings in den Lebenswelten, dort wo Menschen leben, Arbeiten und Spielen. Die Planung und Umsetzung lebensweltbezogener Präventionsaktivitäten (im außerbetrieblichen Setting) findet in erster Linie in der Kommune statt. Die Nationalen Präventionsberichte belegen, wie schwierig es für die meisten Kommunen ist, der 2015 im Präventionsgesetz stärker ausformulierten Aufgabe, nachzukommen. Vor diesem Hintergrund lohnt sich ein genauer Blick auf 10 Jahre PNO. In meinem Vortrag möchte ich einen genaueren Blick darauf werfen, was sich vom PNO für die dauerhafte, stabile „Installation“ von Prävention lernen lässt.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Maria Bitzer

Professur für Medizin in der Gesundheitspädagogik, Leitung Fachrichtung Public Health & Health Education, Studiengangsleitung Master Gesundheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Workshop 1

**Eingewöhnung als (oft) erste Transitions-
erfahrung bindungssicher, bedürfnisorientiert
und beziehungsstark gestalten**

Die Eingewöhnung in Kindertageseinrichtungen stellt für viele Kinder und Familien die erste große Übergangsherausforderung dar. Gemeinsam sprechen wir über die Mythen der Eingewöhnung und erarbeiten anhand der drei Schlüssel Bindung, Beziehung und Bedürfnisse praktische Umsetzungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis. Darüber hinaus lernen Sie die zehn Regeln der gewaltfreien Eingewöhnung kennen.

Referentin

Stefanie von Brück, Pädagogin und Autorin für bindungssichere, bedürfnisorientierte und beziehungsstarke Eingewöhnung und Kinderbetreuung

Workshop 2

**Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge in
Ihrem pädagogischen Alltag. Und wie die
bedürfnisorientierte Pädagogik dabei zu mehr
Leichtigkeit verhelfen kann**

Bei der bedürfnisorientierten Pädagogik (BoP) werden die Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen aller Beteiligten wahr- und ernstgenommen. Die vielen kleinen Übergänge in unserem pädagogischen Alltag (wie z. B. vom Essen zum Händewaschen, vom Spielen zum Aufräumen, vom Morgenkreis zum Spiel nach draußen, vom Waschraum zum Schlafen etc.) können für alle Beteiligten oft herausfordernd sein. Durch die Brille der BoP versuchen wir in diesem Workshop die genannten Situationen neu zu betrachten und ggf. zu verändern.

Referentin

Sandra Schatz-Hundertmark, BoP-Fachkraft der Akademie für bedürfnisorientierte Pädagogik

Workshop 3

Übergang Kita – Grundschule

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit dem Übergang Kita – Grundschule. Sie erhalten Einblicke in ausgewählte Methoden zur Ermittlung und Beobachtung des Entwicklungsstandes von potentiellen Schulanfängerinnen und Schulanfängern. Darüber hinaus sollen Sie Gelegenheit für Austausch und Übertragung des Gelernten in Ihren beruflichen Alltag erhalten.

Referentin

Irini Johann, Psychologin M. Sc., Schulpsychologische Beratungsstelle Offenburg

Workshop 4

**Bildungsbrücken zwischen Kindertages-
einrichtungen und Grundschule schaffen**

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Prozess für Kinder und deren Eltern. Ein Kind wird dann zum kompetenten Schulkind, wenn es sich in der Schule wohlfühlt, die gestellten Anforderungen bewältigen kann und die Bildungsangebote optimal für sich nutzt. Eine erfolgreiche Bewältigung dieses Transitionsprozesses erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Fach- und Lehrkräften. Die bewusste, zielgerichtete und gemeinsam verantwortete Kooperation zwischen frühpädagogischen Fachkräften und Lehrpersonen steht im Mittelpunkt dieses Workshops.

Referentin

Anna Bilgeri, Akademische Mitarbeiterin in der Abteilung Kindheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

